

Präzisions



1,0 Strasser, blauehämmerert, v STK  
(Thomas Güntner, Mendorf)



1,0 Strasser, rot, v STB  
(Uwe Kühne, Bräunrode)

oder vorgebeugter Haltung Punkte abgezogen bekamen. In der Hämmerung sollten sie auch noch einheitlicher werden. Während die Mehrzahl schöne gleichmäßige Hämmerung zeigte, mussten einige wegen zu offener und zu unregelmäßiger Hämmerung zurückgestuft werden. Schenkel-, Bauch- und Flankenfarbe werden wohl in diesem Farbenschatz immer Probleme bereiten. Auch in dieser Kollektion mussten wegen diesem Übel sonst recht schöne Tiere Punkte lassen. Durch den doch recht frühen Schautermin zeigten nicht wenige noch recht raues Nackengefieder. Hier wurde schon unterschieden, was ist mauserbedingt oder was ist eine aufgesplisste Nackenfeder. Darauf muss in der Zukunft stärker geachtet werden. Die wenigen Tiere mit losem aufgespreizten Gefieder wurden zurückgestuft und konnten kein sg erreichen. Die korrekte Rückendeckung ließ wenige Wünsche offen. Wenige Tiere mussten wegen Bindenrost zurückgestuft werden (v: Güntner, Saller, Kleeberger; hv: Schatz, Scherer, Güntner, Voigt, Bürzer, Saller).

In einer ausgeglichenen Kollektion zeigten sich die 8 **Blau-Dunkelgehämmererten**. Sie überzeugten mit sehr schöner Form und glatter Feder. Nur 2 Tiere hatten Wünsche in der Schwingenfarbe (hv: Scherer).

Die 420 gemeldeten **Schwarzen** gliederten sich in 158, 187 Jung- und 35, 40 Alttiere auf. Die Jungtäufer wurden vom SRH. Heiß bewertet. Sie zeigten sich in überwiegend sehr guter Strasserform und der richtigen Größe. Tiere, die Defizite in der Breite, sei es in Brust, Schulter oder Stand hatten, konnten die 93-P.-Grenze nicht erreichen. Ebenso solche, die an den Bewertungstagen die Brust nicht unten hielten. Satte und lackrei-

che Kopf-, Schild- und Rückenfarbe zeigten fast alle. Dagegen hatten einige mit der geforderten satten Schwingenfarbe ihre Probleme. Die geforderte glatte Nackenfeder sowie ein anliegendes Keilgefieder bereiteten hier die größten Schwierigkeiten. Ein kräftiger Strasserkopf mit entsprechendem männlichem Ausdruck ist Voraussetzung für sg (v STB: Redel, Huber, v DB: Allersdorfer; hv: Wolf, Hanske 2x, Ahrens, Bargmann, Redel, Sistermann, Franz, Holmann, Steinbach, Tamcke, Huber).

Bei den 35 Alttäufern (SR U. Kühne) stellte P. Rübiger (v STB) das Spitzentier (hv: Metzner 2x, Trepte). Nur 7 Tiere konnten sg nicht erreichen. Ausschlaggebend dafür waren breiter Unterschnabel, loses und zu offenes Nackengefieder, fehlender Lack sowie Zeichnungsfehler in Schenkel und Keil. Auf ein festes Kopfgefieder, verbunden mit besserer Sichtfreiheit, muss noch weiter hingearbeitet werden.

Die SR G. Stolte und U. Kühne bewerteten die 187 Jungtäubinnen. Nur 10 Tiere konnten sg nicht erreichen. Gründe waren ein breiter Unterschnabel, schilfige Schwingenfarbe, mattes Auge und zu spitzer Kopf. Die Wünsche lagen bei ihnen in Federfestigkeit, Schwingenfarbe und Farbe (lackreicher). Während sich die Rückendeckung aus meiner Sicht in der Breite etwas gebessert hat, mussten einigen deswegen Punkte abgezogen werden. Ebenso für eine etwas bräunliche Schwingenfarbe (v STB: Allersdorfer, Sistermann, v DB: Wiesnet, Fischer; hv: Franz, Metzner, Bargmann, Steinbach, Deutsch, Sistermann 2x, Fischer, Fuchs).

Die 40 von U. Kühne bewerteten Alttäubinnen zeigten sich sehr ausgeglichen in

Form, Stand und Kopf. Jedoch verhinderte die Feder (bei einigen) eine höhere Punktzahl, vielleicht auch etwas dem recht frühen Schautermin geschuldet. Auch bei ihnen wie bei ihren Töchtern stand bei einigen mehr Lack und geschlossenerer Rücken unter den Wünschen. Wie bei den Alttäufern hatten auch hier einige Tiere leichte Probleme mit einer etwas losen Kopffeder. Ihr muss stärkere Beachtung geschenkt werden, um die erforderliche Sichtfreiheit zu bewahren (v DB: Grötsch; hv: Metzner 2x, Rübiger, Schlittenbauer).

Die 86 Jungtäufer in **Rot**, von K. Gerhard bewertet, zeigten sich überwiegend in ansprechender Größe und ausgeglichener Form, mit gleichmäßiger Schildfarbe und korrekter Augenfarbe. Die Wünsche lagen meist in einer satteren Schwingenfarbe sowie mehr Brust und Standtiefe. Die größten Probleme bereiten nach wie vor eine glattere Schild- und Nackenfeder. Tiere mit zu kleinem Kopf und weiblichen Ausdruck konnten 93 P. nicht erreichen (v STB: Junge, Kühne; hv: Heigl, Arenz, Zarte, Schönweiß, Schlittenbauer).

Sehr ausgeglichen zeigten sich die ebenfalls von K. Gerhard bewerteten 34 Alttäufer. Wünsche nach glatterer Feder und mehr Brusttiefe waren oft der ausschlaggebende Punkt für die Abstufung. Tiere mit stark geputztem Nacken- oder Schenkelgefieder sowie aufgehellten Ortfedern konnten kein sg mehr erreichen (v DB: Söllner; hv: Hutterer, Schwaiger, Macsak).

Die 99 Jungtäubinnen wurden von K. Gerhard und W. Schwegler bewertet. Sie zeigten sich recht ausgeglichen in Form und Farbe. Einigen stände jedoch etwas mehr Körpervolumen etwas besser zu Gesicht.